

Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Juli/August 1980

Pfarrbezirk I
Nord Edewecht
Portsloge
Jeddeloh 1
Pfarrbezirk II
Klein-Scharrel
Jeddeloh 2
Ostland
Hush[illegible]
[illegible]dorf
Edewechterdamm
Ahrensdorf
Heinfelde
Pfarrbezirk III
Süd Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

- online-Version -

Stille ist mehr als »Pause machen«

Wir alle kenne sie, die guten Vorsätze. auch den Vorsatz, mehr Muße zu haben, Pausen einzulegen, die freie Zeit besser zu nutzen. Manche halten das für Firlefanz; aber dazu eine kleine Geschichte:

Die Legende von dem greisen Apostel Johannes berichtet, daß er mit einem gezähmten Rebhuhn gespielt habe. Heute würde man vielleicht sagen: mit einem Hund oder einem Wellensittich. Eines Tages begegnete dem Apostel ein junger Christ, der eine Armbrust in der Hand hatte.
»Vater Johannes«, sagte der junge Mann, »du hast noch Zeit zum Spielen, wo wir doch die Stunden auskaufen sollen?«
Darauf der Apostel: »Was trägst du in deiner Hand?«
»Einen Bogen mit Pfeilen!«
»Warum hast du den Bogen nicht gespannt?« fragte ihn Johannes.
»Was ist das für eine Frage?« entgegnete der junge Mann. »Wenn der Bogen nicht zu bestimmten Zeiten gelockert wird, ist er nicht mehr gespannt genug, wenn ich ihn wirklich gebrauche.«
Darauf Johannes: »Darum nehme ich mir Zeit zum Spielen, damit ich zu anderen Zeiten besser arbeiten kann.«
Können wir das noch: »Pause machen«? Im Urlaub, in den Ferien da war es möglich. Aber nun? Mancher fürchtet sich vor dem Pausieren. Deshalb, weil er Furcht hat, sich selber zu begegnen. Warum ist das so? Weil man nicht mehr an sich gewöhnt ist, sich nicht mehr kennt, seine eigenen Vorwürfe und Forderungen fürchtet. Es ist nichts mehr mit dem Zu-sich-selber-Kommen. Wenn man sich schon nicht vor sich fürchtet, dann langweilt man sich oft genug. Man kennt sich ja auswendig. Vielleicht braucht es mehr. Vielleicht müßten wir nicht so viel von Pause reden, sondern von Stille. Stille, das ist: endlich wieder einmal zuhören. Stille ist Gespräch, ist Wiederentdeckung des Partners. Stille, das ist Stützpunkt des Freiseins. Das hat der Mann gewußt, der den Satz formulierte: Meine Seele ist Stille zu Gott!« Ohne ihn bleibt dann oft nur Einsamkeit, erdrückende Einsamkeit. Aber Stille zu Gott? Das ist der Raum des Fragens und Wartens vor Gott. Und es ist zugleich der Raum, wo uns seine Hilfe trifft. Denn das sagt dieser Mann auch weiter: »Meine Seele ist Stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er auch ist.« Und als wendete er sich uns zu, all denen, die Angst vor den Pausen ihres Lebens haben, fährt er fort: »Schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht.«
Was dann bleibt für alle Pausen, in denen Stille uns zur Leere zu werden droht? Vielleicht die Bitte: »Gib uns Weisheit, dich zu erkennen, einen klaren Geist, dich zu verstehen. Leidenschaft dich zu suchen. Geduld, dich zu erwarten. Augen, dich zu sehen. Ein Herz, über dich nachzusinnen, und ein Leben, dich zu verkündigen.«



J. Kuhn

Fahr mit in meinen Urlaub

Mein Gott, wenigstens einmal im Jahr
möchte ich die Wohnungstür hinter mir
abschließen,
um fortzufahren:
möchte aufstehen, wann es mir behagt,
in der Sonne liegen, im Wasser plantschen,
den Sand durch die Finger rinnen lassen.
Ich muß einmal heraus aus der Stadt,
mich durchlüften lassen
und Zeit haben.

Fahre mit in meinen Urlaub,
ans Meer oder in die Berge.
Sei bei mir,
ganz gleich, wo es hingeht.
Ich will nicht nur heraus aus dem Trott,
ich will auch einmal wieder
deine Worte lauter hören
in der Stille,
in der Ruhe.

Mein Gott, ich möchte wieder einmal
richtig Vater sein,
mit meiner Frau spazierengehen,
mit meinen Kindern spielen.
Ich möchte ein Buch lesen,
das keine Pflichtlektüre ist.
Dann würde ich vielleicht auch deine Liebe
zu mir besser verstehen.
Dann kann ich vielleicht auch wieder
besser beten.

Dann werde ich spüren,
daß du immer Zeit für uns hast,
immer nahe bist;
daß ich nicht nur Sonne und Wind brauche,
sondern vor allem
die Sonne und den Hauch deiner Liebe.

Es lebte ein Mann, der war ein sehr tätiger Mann und konnte es nicht übers Herz bringen, eine Minute seines wichtigen Lebens ungenützt vorüber zu lassen.

Wenn er in der Stadt war, so plante er, in welchen Badeort er reisen werde. War er im Badeort, so beschloß er einen Ausflug nach Marienruh, wo man die berühmte Aussicht hat. Saß er dann auf Marienruh, so nahm er den Fahrplan her, um nachzusehen, wie man am schnellsten wieder zurückfahren könne.Wenn er im Gasthof einen Hammelbraten verzehrte, studierte er während des Essens die Karte, was man nachher nehmen könne. Und während er den langsamen Wein des Gottes Dionysos hastig hinuntergoß, dachte er, daß bei dieser Hitze ein Glas Bier wohl besser gewesen wäre.

So hatte er niemals etwas getan, sondern immer nur ein nächstes vorbereitet. Und als er auf dem Sterbebette lag, wunderte er sich sehr, wie leer und zwecklos doch eigentlich dieses Leben gewissermaßen gewesen sei.

Victor Auburtin

Nach Psalm 23

Der Herr gibt mir für meine Arbeit das Tempo an.
Ich brauche nicht zu hetzen.
Er gibt immer wieder einen Augenblick der Stille,
eine Atempause, in der ich zu mir komme.
Er stellt mir Bilder vor die Seele,
die mich sammeln und mir Gelassenheit geben.
Oft läßt er mir mühelos etwas gelingen,
und es überrascht mich selbst,
wie zuversichtlich ich sein kann.
Ich merke: Wenn man sich diesem Herrn
anvertraut, bleibt das Herz ruhig.

Obwohl ich viel zuviel Arbeit habe,
brauche ich doch den Frieden nicht zu verlieren.
Er ist in jeder Stunde da und in allen Dingen,
und so verliert alles andere sein bedrohliches
Gesicht.

Oft - mitten im Gedränge - gibt er mir ein
Erlebnis, das mir Mut macht.
Das ist, als ob mir einer eine Erfrischung reichte,
und dann ist der Friede da und eine tiefe
Geborgenheit.

Ich spüre, wie meine Kraft dabei wächst,
wie ich ausgeglichen werde
und mir mein Tagewerk gelingt.
Darüber hinaus ist es einfach schön zu wissen,
daß ich meinem Herrn auf der Spur bin
und das ich jetzt und immer bei ihm zu Hause
bin.

Beobachtungen aus der Kirchratssitzung am 25.6.80

Der erste Punkt der behandelt wurde, war die Neubesetzung der Leiterinnenstelle des Kindergartens in Portsloge. Eine qualifizierte Erzieherin hatte ihre Bewerbung zurückgezogen, weil es ihr unerläßlich erschien die Arbeitszeit von 25 auf 27½ Stunden wöchentlich zu erhöhen. Die politische Gemeinde und die Kirchengemeinde wollen darüber beraten ob eine Stundenerhöhung möglich ist. Die Stelle wird neu ausgeschrieben. Die Vorstellung der Bewerberinnen soll dann in Anwesenheit des Kuratoriums und Gemeindekirchenrates erfolgen.
Herr Freese erläuterte zu Punkt II den Haushaltsplan. Die Anfrage ob auch in diesem Jahr wieder ein Antrag auf Einstellung eines Jugendarbeiters an den Oberkirchenrat gestellt worden sei, wurde von Herrn Freese bestätigt, da nach dem Personalschlüssel Mittel für die Einstellung zur Verfügung stehen.
Von der Sozialstation kam das Angebot: „Essen auf Rädern" sollte erweitert werden. Anfragen dazu werden bei der Sozialstation Tel. 0 44 05-425 oder 04405-5887 beantwortet.
Der Friedhofsgärtner Decken in Westerscheps wird wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheiden. Die Neubesetzung soll am 1. Januar erfolgen. Die Stelle wird ausgeschrieben.

FERIEN '80

För use Görn

EINLADUNG ZUM FAMILIENGOTTESDIENST am 13. Juli (letzter Sonntag vor den Ferien!) 10.00 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche. Anschließend kleine Wanderung zu einer Waldwiese. Dort wollen wir gemeinsam mittagessen, singen, spielen und lustig sein. Die Kindergottesdiensthelfer haben sich dazu einige Überraschungen ausgedacht.

Es ist wie ein Wunder

Über die Wiese kriecht langsam und schwerfällig eine braune, häßliche Raupe. Sie ist über und über mit Haaren bedeckt. Auf ihren kurzen Stummelbeinen kommt sie immer nur ein kleines Stückchen weiter. Wenn sie eine Pflanze entdeckt, lehnt sie sich schwer an den Pflanzenstengel und frist und frist. Dann kriecht sie mühsam zur nächsten Pflanze.

Ein Tag nach dem andern geht so dahin. Sie kriecht und frißt und kriecht und frißt. Manchmal hält ihre Haut das viele Fressen nicht mehr aus. Dann platzt sie, und eine neue Haut entsteht. Immer dicker und schwerfälliger wird die Raupe. „Pfui!" sagen die Menschen. „Was für ein häßliches Tier!" Sie fassen sie nicht an. Manche sagen sogar, man bekommt Warzen davon. Wenn es kalt wird, findet die Raupe kein Futter mehr. Sie sucht sich einen Platz unter der Erde. Dort verpuppt sie sich und schläft den ganzen Winter über. Aber im nächsten Juni geschieht das große Wunder: Aus der häßlichen Raupe ist ein leuchtender Schmetterling geworden. Er fliegt leicht von einer Blüte zur anderen.

Die Menschen schauen ihm nach und rufen: „Seht nur den wunderschönen Schmetterling!"

Rolf Krenzer

Aus: Kurze Geschichten zum Vorlesen
(Verlag Ernst Kaufmann, Lahr)

Wie können wir lange Urlaubsfahrten erträglicher gestalten?

Zum Beispiel, in dem wir spielen.

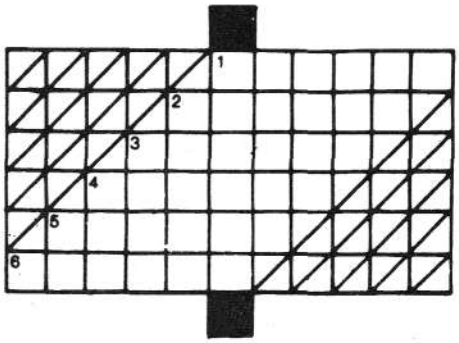
Es gibt handliche kleine Spiele, die man auf dem Rücksitz spielen kann, (der Handel und der Bücherkeller hält sie bereit), es gibt auch mancherlei lustigen Denksport, den man betreiben kann. Zum Beispiel mit Autokennzeichen. Wer weiß, woher die Wagen kommen? Wer macht etwas Lustiges aus den Buchstaben als Anfangsbuchstaben von Wörtern? Beispiel:

WST - Wir stechen Torf;

OL - oller Lümmel

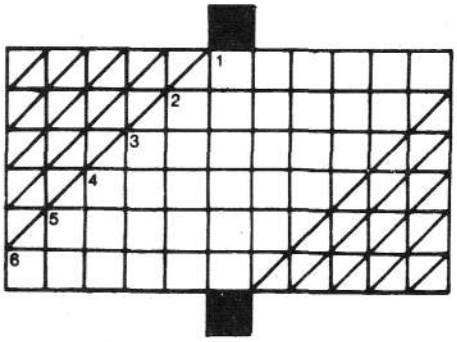
IN DEN FERIEN IST **KEIN KINDERGOTTES DIENST**

TREPPENRÄTSEL



1. Mose klopft daran, und es trat Wasser heraus (4. Mose 20),
2. Prophet und prophetisches Buch im Alten Testament,
3. Ort im Gebiet des Stammes Juda,
4. Gestalt des Richterbuches (Richter 16),
5. Er salbte Saul zum König, und zwei biblische Bücher tragen seinen Namen,
6. Ort in Judäa.

Bei richtiger Lösung erscheint in der senkrechten Mittelachse ein Begriff, auf den wir uns alle freuen.



1. Durch seine Kraft berühmte Gestalt des Richterbuches (Richter 13-16),
2. Ort an der Westküste des Toten Meeres,
3. Durch ihr Siegerlied bekannt gewordene Richterin (Richter 5),
4. Der „verlorene Sohn" wäre damit zufrieden gewesen (Lukas 15,16),
5. Hier fiel ein Turm und erschlug 18 Menschen (Lukas 13,4),
6. Gebirge, auf dem die Arche Noah niederging.

Bei richtiger Lösung erscheint in der senkrechten Mittelachse der Name des Tages, der in Erinnerung an 1. Mose 2,2 bei den Juden geheiligt wird.

UNSER BÜCHERKELLER

ist geöffnet

Montag	
Dienstag	15-18 Uhr
Mittwoch	
Donnerstag	15-20 Uhr
(18-20 Uhr für Erwachsene)	
Freitag	15-18 Uhr

In den Sommerferien wird der Bücherkeller vom 21. Juli - 8. August geschlossen. Denkt daran, Euch rechtzeitig mit Büchern und Spielen zu versorgen!

Ab 11. August ist der Bücherkeller wie gewohnt geöffnet, in den Ferien zusätzlich - außer mittwochs - von 9-12 Uhr.

In dieser Zeit bieten wir an.

BASTELN

montags u. dienstags

VORLESEN

SPIELEN

donnerstags u. freitags

Einzelheiten werden vorher im Bücherkeller bekanntgemacht.

Das Bäumchen am Weg

Am Rande eines Weges hatten Kinder ein Bäumchen gepflanzt. Es war noch klein; aber es hatte schon seine Wurzeln ins Erdreich geschlagen und wurde größer.
Eines Tages ging ein Mädchen vorrüber. Es riß ein Blättchen ab und warf es weg. Wozu habe ich wohl dieses Blättchen abgerissen? überlegte es. Aber bald war es mit seinen Gedanken schon wieder bei anderen Dingen.
Nicht lange danach kam ein Junge den Weg entlang, brach einen kleinen Zweig ab und dachte: Was macht das schon aus, solch ein Zweiglein? Es sind ja noch mehrere daran.
Es dauerte eine Weile, da lief eine Ziege auf dem Weg daher. Sie knabberte an den Zweigen herum, fraß ein Stück Rinde und trabte weiter.
Nun fuhr ein Radfahrer den Weg entlang. Er wollte ein wenig ausruhen und lehnte sein Rad an das Bäumchen. Dabei schürfte er etwas Rinde ab. Ein wenig später spazierte ein großer Junge vorbei, der ein neues Taschenmesser bekommen hatte. Ob mein Messer wohl scharf genug ist? Gerade an diesem Bäumchen wollte er es probieren. Mit einem Schnitt trennte er die Krone ab und war zufrieden, daß sein Messer so schön scharf war. Das Bäumchen aber war verdorrt.
Eines Tages kamen die Kinder, die das Bäumchen gepflanzt hatten, vorüber. „Seht nur, wie schade", sagten sie. „Ob hier keine Bäume wachsen können?"

Verfasser unbekannt

Aus: Kurze Geschichten zum Vorlesen
(Verlag Ernst Kaufmann, Lahr)

Hilfe, ich bin eine Leseratte!

Wenn ich mich in meinem Zimmer aufhalte und schmökere, kommt meistens meine kleine Schwester Ute und will mit mir spielen. Dann stellt sie sich vor mich und ruft: „Schon wieder!" So einem Seufzer kann ich nicht wiederstehen. In diesen Dingen bin ich ein Weichling. Ich lege also mein Buch (soweit es nicht zu spannend ist) weg und spiele mit ihr. Dann guckt sie mich ganz schön triumphierend an. Sie hat gesiegt! Doch mein Lesen kommt nicht zu kurz. Schon nach einer Viertelstunde gebe ich es auf und sie muß alleine weiterspielen. Ich greife wieder zu meinem Buch. Doch gerade, wenn es so richtig spannend wird, fragt meine Mutter, ob ich nicht abtrocknen möchte. Das tue ich dann auch; aber manchmal lasse ich einen Teller fallen, weil ich an die Geschichte im Buch denke. Nach dem Abtrocknen kann es sein, daß mich mein Vati noch zur Post schickt. Ich soll ihm Briefmarken holen. Dann möchte ich schon verzweifeln. Soll ich nicht meinen Leserattenberuf aufgeben?

Was meint Ihr?

Ich komme ja doch nicht mehr zum Lesen. Aber der Gedanke an die vielen spannenden Bücher in meinem Regal oder im Bücherkeller bringt mich von diesem Entschluß wieder ab. Ich bleibe also doch die um ihre Existenz kämpfende Leseratte.

Tina

Johanniskraut

Wenn wir unsern Urlaub nehmen können, hat die Sommersonne schon ihren Höhepunkt überschritten: ihre Bogen, unsere Tage, werden zwar zunächst unbemerkt, aber täglich kürzer. Die Sommersonnenwende war ein großer Tag seit alten, vorchristlichen Zeiten. In nordischen Ländern wird noch heute das Sonnwendfeuer auf Bergen und an Fjorden entzündet.
Dort feiert man noch 3 Tage lang.
Christen haben dem alten Fest ein neues Vorzeichen gegeben. Der 24. Juni wurde der Johannistag. Dem liegt ein überliefertes biblisches Wort von Johannes dem Täufer zu Grunde: „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen." Damit wird die abnehmende Sonnenkraft ein Hinweis auf das Leben Johannes des Täufers: gefangengesetzt wartet er auf den Tag seiner Enthauptung, als Jesus zu heilen und zu predigen anfängt. Auf ihn verweist er, als er als Vorbote schon zum Märtyrer wird, er gibt sein Leben und seinen Auftrag wie eine Stafette an einen Größeren ab.
Nicht die Sonne stirbt und schafft Leben, sondern Gott, der sie geschaffen hat. „Lobet ihn, Sonne und Mond."
Wir haben einen Hinweis, wie frommer Volksglaube des Mittelalters in dieser Tradition lebte; wir haben ihn in dem Namen, den der Volksmund einem Kraut am Wegrand gab.
Es ist das Johanniskraut, das um den Johannistag zu blühen beginnt und mit seinen gelben Sternen an das Sonnengestirn erinnert. Wenn man ein Blütenblatt vorsichtig gegen das Licht hält, erkennt man in dem Gelb feine rötliche Punkte, das sollen die Blutstropfen des Märtyrers sein. So übernimmt ein Kraut, das nur einen Sommer blüht, die alte Botschaft: Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.
Kräuter am Weg sind heute bedroht, sie werden selten. Aber wenn wir in der Ferienzeit mit offenen Augen in die Natur schauen, können wir das Johanniskraut heute noch finden.
(Hypericum perforatum, deutsch auch Tüpfel-Hartheu gen. Alte Heilpflanze, die Hypericin enthält).

H. Voigts

Voranzeige: Altkleidersammlung für Bethel

vom 8. - 11. September

Für das ev. Kinderheim Collstede suchen wir: Jugendbetten, ordentliche Kleidung, insbesondere für 14-17 jährige: z.B. Hosen, Schlafanzüge, Bademäntel, Anoraks, Socken.

Holen Sie sich doch wieder mal ein Buch aus unserem Bücherkeller. Für Erwachsene ist es am Donnerstagabend von 18 - 20 Uhr besonders ruhig.



Bücherhinweis: Baudenkmäler im Oldenburger Land

Ein Führer zu Boden-, Bau- und Siedlungsdenkmälern. 284 Seiten, 14,- DM

Durch ein Orts- und Gemeinderegister sind die Denkmäler mühelos nach den örtlichen Gegebenheiten zusammenzustellen und danach Fahrten und Ausflüge zu gestalten.

Unser Leben sei ein Fest

Landesjugendtreffen 14/15.6.

„Wenn man mich fragen würde, was mir am besten gefallen habe bei dem Landesjugendtreffen in Rastede, so würde ich spontan antworten: „Alles".

Würde ich jedoch dieses großartige Ereignis vor meinem geistigen Auge noch einmal abspulen lassen, so fiele meine Antwort konkreter aus.

So waren Punkte auf dem Programm, die nichts von ihrer Art verrieten, die schönsten.

Das abendliche Fest in der Turnhalle, Feldbreite, z.B. war so ein Punkt.

Ich denke dann besonders auch an das Abendmahl in einer spontan gegründeten Gemeinschaft.

Man war dort nicht allein unter Fremden, man war dort geborgen unter scheinbar Fremden.

Dort war unser Leben ein Fest."

Stephan Bohlen

Das Landesjugendtreffen in Rastede fand ich bis vom Anfang bis zum Ende großartig, besonders die erlebte Gemeinschaft bei den beiden Großveranstaltungen in der Turnhalle. Sehr beeindruckt war ich vom gemeinsamen Abendmahl, an dem alle Teilnehmer des Landesjugendtreffens teilnahmen. Es ist zu wünschen, daß so etwas öfter stattfindet.

Ulrich Wieker (15)

Ich fand vor allem die erlebte Gemeinschaft an Großveranstaltungen in der Turnhalle gut. Es wurde gemeinsam gesungen, gespielt und nachgedacht. Für mich war der Höhepunkt das gemeinsame Brotbrechen und Weintrinken zum Schluß der Abendveranstaltung.

Thomas Heidemeyer (15)

Liebe Gemeindeglieder!



Zu folgenden Gottesdiensten und Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein:
St. Nikolai-Kirche: Sonntags 10 Uhr, am 27.7. u. 31.8. mit Abendmahl
Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr (nicht in den Ferien); am 13.7. 10 Uhr Familiengottesdienst; am 31.8. Schulanfängergottesdienst
Altenheim Portsloge: 5.7.15 Uhr
Kapelle Westerscheps: 6.7. u. 3.8., 10 Uhr Kindergottesdienst u. Buchausleihe 6.7., 11 Uhr
Martin-Luther-Kirche: Sonntags 10 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus Jeddeloh 2: 27.7., 9 Uhr



Frauenhilfe Edewecht: 13.8., 15 Uhr Bibelstunde; 27.8., Tagesausflug in die Lüneburger Heide
Jugendkreis Edewecht: Mittwochs 16.45 Uhr im HOT (nicht in den Ferien)
Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15 Uhr im HOT (nicht in den Ferien)
Treffen von Müttern mit kl. Kindern (0 - ca. 4 Jahre): Mittwochs 9.30 Uhr - 11.30 im HOT (nicht in den Ferien)
Frauenkreis Scheps: 8.7. u. 12.8., 19.30 Uhr Bastelabend
Kinderkreis Süddorf: Monntags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)
Bastelkreis Süddorf: 7.7., 20 Uhr im Gemeindehaus
Süddorf: Sprechstunde von Pastor Nitschke: Freitags 18-20 Uhr in der Pastorei



Kirchenchor: 3.7., anschließend Ferien
Posaunenchor: Montags 19 Uhr im HOT



Öffnungszeiten des Bücherkellers: Montags, dienstags, mittwochs, freitags 15-18 Uhr, donnerstags 15-20 Uhr. (vom21.7. bis 8.8 bleibt der Bücherkeller geschlossen)

Urlaub: Pastorin Bongertz 4.8.-27.8 Pastor Stecker 18.7. - 21.8.

Anmeldung zum Katechumenenunterricht: (Jahrgang 68) Anmeldung und erster Unterricht für
Süd-Edewecht: Donnerstag, d. 10.7., 16 Uhr im Haus der offenen Tür
Osterscheps: Dienstag, d. 8.7., 15 Uhr in der Schule Osterscheps
Westerscheps, Wittenberge, Wittenriede u. Lohorst: Dienstag, 8. Juli, 16 Uhr in der Kapelle Westerscheps
Nord-Edewecht - Portsloge: 28.8., 15 Uhr im Haus der offenen Tür
Jeddeloh 1: 28.8., 16 Uhr in der Schule.



Taufen:



Trauungen:



Bestattungen:



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Zur Diamantenen Hochzeit

Silberhochzeit feierten:

Auch an Sie gehen unsere herzlichen Glückwünsche.
Bitte entschuldigen Sie Fehler und Lücken und benachrichtigen Sie uns. Absichtlich fehlt keiner.

Alte, Kranke oder sonst Hilfsbedürftige, die die unentgeldliche Hilfe von Jugendlichen wünsche, wenden sich bitte an Telefon 86 09 oder 85 78.

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß uns Ihre Meinung zu kirchl. Fragen in Form von Leserbriefen willkommen ist.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren: Ernst-Wilhelm Stecker Horst Nitschke Elisabeth Bongertz

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht · Für den Redaktionskreis: E.-W. Stecker, Telefon 63 90

Die nächste Nummer unseres Gemeindeblattes erscheint im September.